

Sehr geehrter Herr Kottmann,
vielen herzlichen Dank für die Übersendung Ihrer Vorlage für die Sitzung des Bürgerforums
am 13.09.2011.

Thema: "Sozialethische Rehabilitation der Opfer der Aachener Hexenprozesse und der
nachhaltige Umgang mit der Geschichte in der Gegenwart".

In meinem Antrag an den Herrn Oberbürgermeister Philipp beantrage ich die sozialethische
Rehabilitation, bzw. die moralische Rehabilitation durch Ihren Stadtrat.

Warum halten Sie den Stadtrat in Ihrer Vorlage heraus ?

Ich beantrage keine juristische Rehabilitation durch den Stadtrat. Da müssen Sie meinen
Antrag mit einem anderen Antrag verwechselt haben. Anbei erhalten Sie meinen Antrag
erneut.

Ich vermisse in Ihrem Beschlussvorschlag folgenden, von mir beantragten Satz:

Das Bürgerforum bittet den Rat der Stadt, die Opfer der Aachener Hexenprozesse
sozialethisch zu rehabilitieren.

In der Vorlage fällt auf, dass die Literaturliste sich auf ältere Werke bezieht und neuere
Literatur zu den Hexenverfolgungen überhaupt nicht angemessen berücksichtigt. Daher
werden in den Ausführungen neuere Forschungsergebnisse der historischen Wissenschaft
nicht aufgenommen.

Die Klassifizierung von Gebieten in Deutschland inbezug auf die Häufigkeit von
Hexenprozessen ist unvollständig. So fehlt der Hinweis, dass es in Deutschland neben den
Kernzonen der Hexenverfolgung und Gebiete mit weniger Hexenprozessen
Gebiete gab, in denen überhaupt keine Hexenprozesse stattfanden: z.B. die Kurpfalz
Quelle: Jürgen Schmidt, Glaube und Skepsis, Die Kurpfalz und die abendländische
Hexenverfolgung 1446-1685, Bielefeld 2000.

Leider werden völlig überholte Angaben über die Zahl der Hexenprozesse verwendet:

Vorlage zu "Hexenverbrennungen in Aachen":

"Leder (S. 198 f.) geht von Hunderttausenden unschuldiger Opfer, fast ausschließlich Frauen,
aus."

Die Angaben von Karl Bruno **Leder**, Todesstrafe - Ursprung, Geschichte, Opfer, Wien-
München aus dem Jahr 1980 sind überholt. Die namhaften historischen Wissenschaftler
sprechen heute übereinstimmend von 50000- 60000 Opfern der Hexenprozesse in Europa,
davon 25000 in Deutschland.

Quelle: Johannes Dillinger, Hexenprozesse in europäischer Perspektive, in: Hexen : Mythos
und Wirklichkeit, Ausstellungskatalog Historisches Museum der Pfalz, Speyer, Verlag:
Theiss; 2009, S. 102 Zahlen für Europa: S. 182 - 185.

Prof. Wolfgang Behringer, Neun Millionen Hexen, Entstehung, Tradition und Kritik eines
populären Mythos,
[http://www.historicum.net/themen/hexenforschung/thementexte/rezeption/art/Neun_Millione
n/html/ca/0e43e9dea3/](http://www.historicum.net/themen/hexenforschung/thementexte/rezeption/art/Neun_Millione
n/html/ca/0e43e9dea3/)

"Der amerikanische Historiker Erik Midelfort hat 1981 für Europa eine Obergrenze von 70.000 Opfern gezogen und auf die Besonderheiten der Ereignisse in Mitteleuropa hingewiesen. Der australische Historiker Brian P. Levack sprach 1987 von maximal 60.000 Hexenhinrichtungen in ganz Europa. Im neuesten amerikanischen Handbuch für die frühmoderne Geschichte Europas spricht einer der besten Kenner dieser Materie, Thomas A. Brady, von "40-50.000 persons executed for the crime of witchcraft", davon die Hälfte auf dem Gebiet des "Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation"."

Sie schreiben in Ihrer Vorlage zu "Hexenverbrennungen in Aachen":

Dennoch sind auch außerhalb Aachens in den seltensten Fällen noch vollständige Gerichtsakten erhalten.

Das ist nicht zutreffend.

Es gibt viele Gegenden und Städte, in denen die Hexenprozessakten erhalten sind. Einige Beispiele: Den Dissertationen von Katrin Moeller, *Dass Willkür über Recht ginge. Hexenverfolgung in Mecklenburg im 16. und 17. Jahrhundert*, Bielefeld 2007 und Manfred Wilde, *Die Zauberei- und Hexenprozesse in Kursachsen*. Köln / Weimar / Wien 2003
Gudrun Gersmann, *„Wasserproben und Hexenprozesse. Hexenverfolgung als Hexenpolitik im frühneuzeitlichen Fürstbistum Münster“*, 2006

lagen umfangreiche Gerichtsakten zugrunde.

In Ihrer Vorlage verschweigen Sie dem Bürgerforum die Hinrichtung des 13 jährigen Mädchens im Jahr 1649. Warum ?

1649: In Aachen wird ein 13jähriges Mädchen, Tochter von fahrenden Leuten, der Giftmischerei verdächtigt und, weil sie „hartnäckig“ geblieben, lebendig verbrannt. Das schlimme Schicksal des 13 jährigen Mädchens steht in meinem Antrag im Mittelpunkt. In meinem Antrag geht es um Aachen und nicht um die Opferzahlen in Bamberg oder Würzburg. Eine Relativierung von Opferzahlen ist nicht angebracht und geht am Ziel dieses positiven, symbolischen Zeichen aus Aachen vorbei.

Der Antrag fordert keine juristische, sondern eine moralische/ sozialetische Rehabilitation.

Weiter sagt die Vorlage: "**Das Anliegen, der schrecklichen Fehl- und Unrechtsurteile gegenüber unschuldigen Frauen zu gedenken, ist aber durchaus berechtigt.**"

Mit folgender Aussage der Vorlage bin ich nicht einverstanden:

"Ein noch weiter gehendes Bedürfnis an Rehabilitation besteht heute nicht mehr, da praktisch niemand mehr daran zweifelt, dass der damalige Strafvorwurf einer angeblichen Hexerei oder Zauberei naturwissenschaftlicher Unsinn und juristisch gesehen krasses Unrecht war."

Der Antrag an den Rat der Stadt hat genau dieses Anliegen, dass der Rat der Stadt offiziell sagt, dass der damalige Strafvorwurf einer angeblichen Hexerei oder Zauberei naturwissenschaftlicher Unsinn und juristisch gesehen krasses Unrecht war.

Das ist der Punkt, um den es geht. Das ist in 350 Jahren nie gesagt worden.

Ich verstehe als Bürger nicht, wo das Problem ist, das dieses positive Signal öffentlich in einer Sitzung des Stadtrates gesagt wird.

Da andere Stadträte in Deutschland ähnlich entschieden haben, sollte dies doch gerade in Aachen möglich sein.

Die katholische Kirche hat 400 Jahre gebraucht, um Galilei zu rehabilitieren. Wie lange wird es dauern, bis die Stadt Aachen die Opfer der Hexenprozesse rehabilitiert?

Sehr geehrter Herr Kottmann, bitte überarbeiten Sie Ihre Vorlage bzgl. meines Antrags neu und mailen mir diese zu. Danke !!

Vielleicht lässt sich die Vorlage auch auf zwei Seiten reduzieren ? Damit kämen Sie allen Beteiligten und den Mitgliedern des Bürgerforums, sowie des Stadtrates sehr entgegen.
Freundliche Grüße

Andreas Vogt, Meyerhofstr. 29 E, 40589 Düsseldorf, AVogt@web.de